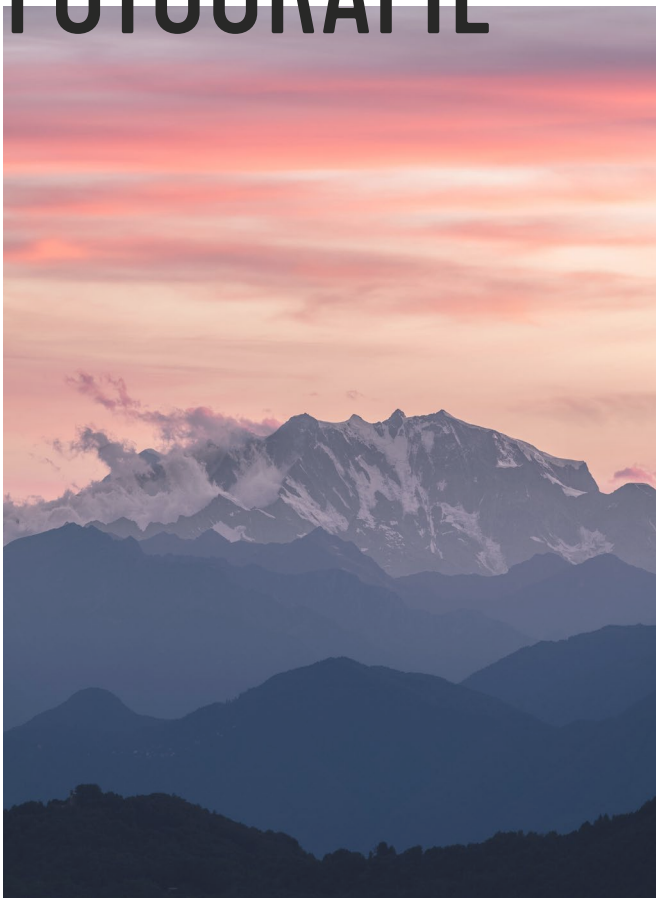
OUTDOOR–FOTOGRAFIE



KOSTENLOSER–RATGEBER

DIE MÖGLICHKEITEN DER FOTOGRAFIE SIND GRENZENLOS.

Tipps und Tricks für Ihre Outdoor-Fotos

INHALT

OUTDOOR-FOTOGRAFIE

EIN-LEITUNG / 03

Es gibt viele besondere Orte, Motive und Momente, die es wert sind, fotografisch festgehalten zu werden.

VORABÜBER-LEGUNGEN / 05

Bevor Sie sich in die Natur stürzen und wild drauflos fotografieren, lohnt es sich, ein paar Vorbereitungen zu treffen.

KNOW-HOW / 11

10 nützliche Tipps zu den Einstellungen, wie Blende, Belichtungszeit, ISO, Aufnahmen bei Nacht und mehr.

DAS ABC DES BILDAUFBAUS / 14

Informationen zum Thema Perfektive, Grössenvergleich, Vor- und Hintergrund.

IN DER PRAXIS / 16

Praktische Tipps und konkrete Wanderrouten mit fotografischen Herausforderungen.

FA-ZIT / 23

Aller Anfang ist schwer – das gilt auch für die Outdoor-Fotografie.

EINLEITUNG

Es gibt viele besondere Orte, Motive und Momente, die es wert sind, fotografisch festgehalten zu werden. Sei es die unberührte Natur, ein beeindruckendes Bauwerk oder ein wunderschönes Panorama. Die Möglichkeiten der Fotografie und die Magie, die von guten Fotos ausgeht, sind grenzenlos. Was aber, wenn Sie einen aussergewöhnlichen Augenblick festhalten wollten, das Foto dessen Wirkung aber nicht transportiert? Vermutlich haben Sie dann ein paar Dinge nicht beachtet, die Schnappschüsse von guten Fotos unterscheiden. Unser E-Book gibt Ihnen eine Einführung in die Outdoor-Fotografie an die Hand, die Ihnen dabei hilft, Ihr gewünschtes Motiv mit den richtigen Kameraeinstellungen einzufangen.

Darüber hinaus können sich mit einigen Tipps und Tricks Ihre Outdoor-Fotos sogar von der Masse abheben – ganz ohne teures Profi-Equipment. So gelingen Ihnen tolle Fotos, die Sie als Erinnerung aufbewahren. Ihre Fotos können Sie mit Fotobüchern, einem schönen Rahmen oder gross auf Leinwand gedruckt in Szene setzen und damit Ihre Wohnung verschönern. Ausserdem: Wer würde sich nicht über Fotogeschenke von einem gemeinsamen Urlaub oder Ausflug freuen?

DEFINITION

Der Begriff Outdoor-Fotografie bezeichnet das Fotografieren von Motiven unter freiem Himmel. Im Fokus steht dabei vor allem die Landschafts-, Natur- und Reisefotografie.

Schauen wir uns nun genauer an, was man braucht, um einzigartige Outdoor-Fotos zu schiessen. Dabei wollen wir im Speziellen folgende Fragen beantworten:

- Welche Ausrüstung ist sinnvoll?
- Wann empfiehlt sich ein Stativ?
- Welche Rolle spielt das Wetter?
- Welche Motivideen eignen sich für Einsteiger und welche für Fortgeschrittene?
- Welche gängigen Kameraeinstellungen sollte der Fotograf beherrschen?
- Was muss bei der Bildkomposition beachtet werden?
- Welche Formate kommen in der Outdoor-Fotografie infrage?
- Gibt es Wanderrouten mit besonders lohnenswerten Motiven in Deutschland und der Schweiz?

Wir wünschen Ihnen
VIEL SPASS BEIM LESEN!

VORABÜBERLEGUNGEN

Bevor Sie sich in die Natur stürzen und wild drauflos fotografieren, lohnt es sich, ein paar Vorbereitungen zu treffen. Hier spielen mehr Faktoren eine Rolle als bei der Indoor-Fotografie, denn im Freien gibt es keine festen äusseren Bedingungen.

AUSRÜSTUNG

Die Kamera

Grundsätzlich benötigen Sie für die ersten Schritte im Bereich der Outdoor-Fotografie nicht viel. Die Basis bildet eine gute Kamera. Bei diesem Thema ist eine Grundregel wichtig: Weniger ist mehr! Vor allem Technikfans neigen dazu, gerade zu Beginn viel Geld in eine teure Ausrüstung zu investieren, die sie überhaupt nicht benötigen. Deshalb sollten Sie sich auf das Wesentliche konzentrieren. Das gilt auch für die Kamera. Sie sollten sich eine gute Einsteiger-Kamera besorgen, bei der sich alle notwendigen Einstellungen (ISO, Belichtungszeit, Blende) manuell vornehmen lassen. Darüber hinaus ist es wichtig, dass die Objektive auswechselbar sind.

Für ambitionierte Outdoor-Fotografen oder die, die es werden wollen, kommen somit (fast) nur klassische DSLRs (Digitale Spiegelreflexkameras) infrage. Eine Alternative stellen jedoch die kompakteren digitalen Systemkameras dar, die seit einigen Jahren gerade bei Einsteigern immer beliebter werden. Vor allem, wenn Sie viel unterwegs sind, bietet sich eine Systemkamera an. Sie ist deutlich handlicher und leichter als die klassischen DSLRs.

TIPPS BEIM KAMERAKAUF:

Schauen Sie nach Auslaufmodellen und Sonderangeboten, das spart Geld.

Lassen Sie sich nicht von beworbenen neuen Funktionen verwirren.

Für Einsteiger reichen kompakte Systemkameras häufig aus.

Probieren Sie die Kamera immer vor dem Kauf aus.

Das Objektiv

Auch hier gilt: Weniger ist mehr! Viele Profi-Kameras können für Einsteiger von Nachteil sein Die Ausrüstung kann nicht richtig angewendet werden, die vielen technischen Möglichkeiten verwirren nur und am Ende sind Sie frustriert und überfordert. Damit Ihnen das nicht passiert, raten wir Ihnen, sich zu Beginn auf eine Kamera und ein Objektiv zu beschränken. Können Sie damit perfekt umgehen und das Beste aus Ihren Fotos herausholen, haben Sie immer noch die Möglichkeit, sich weitere Objektive und anderes Zubehör zulegen.

Allerdings gibt es vier wichtige Punkte zu beachten:

- Wählen Sie Objektive mit Innenfokussierung.
- Achten Sie darauf, dass die Mechanik innen liegt (Zoom-Objektive).
- Wählen Sie eher ein Weitwinkel-Objektiv.
- Achten Sie auf eine hohe Lichtstärke (z. B. F 2,0).

Die ersten beiden Punkte helfen Ihrer Ausrüstung dabei, Wetterwechsel und andere Launen der Natur gut wegzustecken. Die beiden letzten Punkte beziehen sich auf andere Eigenschaften des Objektivs. Weitwinkel-Objektive haben Brennweiten im Bereich von 24 mm. Damit können Sie möglichst viel von Ihrem Panorama auf das Bild bringen.

DEFINITION

Die Lichtstärke gibt an, wieviel Licht einfällt. Eine hohe Lichtstärke hilft Ihnen, die Belichtungszeit gering zu halten, sodass es Ihnen sogar bei schlechteren Lichtverhältnissen gelingt, gute Fotos zu machen.

Dinge, die gerne vergessen werden

Der erste Ausflug in die Natur mit neuer Kamera, Objektiv und jeder Menge Tatendrang geht häufig deshalb schief, weil Kleinigkeiten vergessen werden. Was ist zum Beispiel, wenn es plötzlich regnet? Sind die Kamera und das Objektiv wasserdicht, und möchten Sie es wirklich darauf anlegen? Es empfiehlt sich in jedem Fall, grosse Frischhaltebeutel und eine Rolle Elektro-Klebeband mitzunehmen. Die Frischhaltebeutel oder Plastiktüten können Sie über das Equipment stülpen, an den notwendigen Stellen ausschneiden und mit dem Elektro-Klebeband abdichten. Praktisch ist es ausserdem, wenn Sie ein Dach über dem Kopf haben. Ein kleiner Regenschirm, den Sie am Stativ anbringen, reicht in den meisten Fällen aus. Es gibt allerdings Stative, die bereits einen Regenschirm integriert haben.

Das Stativ: Ein so banales Hilfsmittel wird Ihnen einen höheren Mehrwert bringen als die neueste technische Spielerei. Bei längeren Touren, auf denen Sie sich nicht sicher sind, wann das Motiv im gewünschten Licht erscheint, ist eine Sitzgelegenheit sehr angenehm. Einen leichten und faltbaren Hocker mit Tragegurt gibt es mittlerweile für kleines Geld.

Zu guter Letzt sollten Sie die Ausrüstung vor dem Start einer Foto-Tour immer checken und nur das einpacken, was wirklich nötig ist. Überprüfen Sie ausserdem die Akkus und sorgen Sie dafür, genügend Energie dabei zu haben, wenn Sie sie gerade am dringendsten benötigen. Das gilt im Übrigen ebenso für den Fotografen selbst. Daher immer an Verpflegung denken!

Das Notwendigste für Ihr erstes Outdoor-Abenteuer:

- Kamera
- Objektiv
- Stativ
- Hocker
- Wetterfeste Kleidung und Rucksack
- Frischhaltebeutel und Elektro-Klebeband
- Verpflegung
- Volle Akkus und leere Speicherkarten

Motivideen

Allgemein gibt es unzählige schöne Motive für Outdoor-Fotos. Jeder Wald, jeder See, jeder Berg eignet sich im Grunde genommen für einen Foto-Trip. Gerade im Herbst und Winter sind die äusseren Bedingungen für beeindruckende Fotos meistens ideal. Es muss nicht immer ein seltenes oder weltberühmtes Motiv sein. Ein in einem tollen Licht fotografierter Wald oder schneebedeckter Gipfel reichen häufig schon aus.

Dennoch sollen im Folgenden ein paar konkrete Motivideen gegeben werden. Die Ziele befinden sich alle in Deutschland oder der Schweiz.

Wetter

Zu den Vorabüberlegungen und Aspekten, über die Sie sich Gedanken machen sollten, zählen die äusseren Bedingungen ebenso. Im Studio oder einem anderen Raum können Sie die Lichtverhältnisse mit Hilfsmitteln sehr einfach ändern und an die eigenen Vorstellungen anpassen. Draussen ist das nur sehr eingeschränkt oder gar nicht möglich. Hier sind Sie sehr an die Lichtvorgaben von Mutter Natur gebunden. Das Licht kann sich so schnell ändern! So bleiben Ihnen in manchen Fällen nur wenige Minuten am Tag, um das Motiv optimal einzufangen.

HEIDELBERGER SCHLOSS, DEUTSCHLAND

Das ehrwürdige Heidelberger Schloss, das über der Stadt thront, ist ein tolles Motiv. Sie können es unter ganz unterschiedlichen Lichtverhältnissen in Szene setzen und so die Wirkung des Fotos vollkommen ändern. Ausserdem können Sie hervorragend mit der Perspektive spielen und entweder nur das Schloss in den Fokus rücken oder aber das Augenmerk auf die Stadt, den Fluss und das umliegende Gelände legen. Hierbei ist zu empfehlen, sich die Positionierung für das Foto genau zu überlegen.

Entweder wählen Sie einen eher weit entfernten, höher gelegenen Punkt oder aber Sie gehen näher heran, damit das Schloss nah erscheint und die Stadt mit der umliegenden Landschaft etwas in den Hintergrund rückt.

TIERGARTEN IN BERLIN, DEUTSCHLAND

Es muss nicht immer die unberührte Natur oder Wildnis sein. Es kann mitten in einer Grossstadt ein tolles Panorama geben. In diesem Fall wird das Bild quasi symmetrisch von der Strasse geteilt. Mit dem Wald links und rechts entsteht eine schöne Symmetrie, und die Strasse vermittelt den Eindruck einer Dreidimensionalität. Hier können Sie immer probieren, was besser gefällt und für das aktuelle Motiv besser passt. Entweder versuchen Sie es symmetrisch oder brechen absichtlich die Symmetrie und rücken das Motiv auf eine Seite des Bildes – das kann sehr gut wirken.

Im Sommer wie im Winter ist diese Berghütte eine Wanderung wert. Vor allem, wenn sie mit solchen Fotos belohnt wird. Auf diesem Bild erkennen Sie sehr gut, wie die Perspektive ein Foto verändern kann. Dabei gibt es kein richtig oder falsch. Sie alleine entscheiden, was Ihnen mehr zusagt und besser gefällt.

GAULI HÜTTE
(GAULIGLETSCHER)

SCHWEIZ

KNOW-HOW

10 TIPPS ZU DEN EINSTELLUNGEN

1. Die Belichtungszeit

Wie der Name schon sagt, gibt sie die Zeit an, in der Licht auf den Sensor fällt. Die Einstellungsmöglichkeiten reichen von 1/8000 Sekunde bis 30 Sekunden. Vereinfacht gesagt fällt also bei einer halben Sekunde halb so viel Licht auf den Sensor als bei einer Sekunde Belichtungszeit. Demzufolge erscheint das Bild nur halb so hell.

Entscheidend ist die Belichtungszeit aber insbesondere für die Schärfe Ihres Fotos, vor allem, wenn Sie aus der Hand fotografieren. Sie können davon ausgehen, dass Sie die Kamera kaum länger als 1/30 Sekunde ruhig genug halten können, um ein scharfes Foto ohne Verwacklung zu machen. Daher sollte die Belichtungszeit bei Fotos aus der Hand eher kurz sein.

2. Die ISO

Die ISO steht dafür, wie lichtempfindlich der Sensor ist. Der Bereich geht von 50 bis 6400, wobei sich die Lichtempfindlichkeit verdoppelt, wenn der ISO-Wert verdoppelt wird. Somit ist ein Foto bei ISO 200 zweimal so hell wie bei ISO 100. Etwas schwierig ist es, sich den ISO-Wert bildlich vorzustellen, da nach wie vor genauso viel Licht für eine genauso lange Zeit auf den Sensor fällt wie vorher. Wenn das Bild trotzdem heller erscheint, liegt das an einem technischen Trick: Die Kamera verstärkt den Lichteinfall quasi künstlich. Generell gilt: Halten Sie den ISO-Wert so hoch wie nötig, aber so niedrig wie möglich. Ein zu hoher ISO-Wert führt zu körnigen Aufnahmen.

3. Die Blende

Die Angaben erfolgen hier in der Schreibweise f/1,4, f/2,0, f/2,8 oder 1/1,4, 1/2,0, 1/2,8. Dabei soll das f lediglich signalisieren, dass die zweite Zahl unter dem Bruchstrich steht. Daraus folgt: Aus einer Erhöhung der Zahl resultiert eine Verringerung der Blende. Die Abstufungen der Blende sind nicht linear. Merken können Sie sich allerdings: Zwischen jeder Stufe findet eine Verdopplung des Lichteinfalls statt; wenngleich der Abstand der beiden Zahlen voneinander nicht identisch ist.

Kleine Blendenzahlen (f/1,4 oder f/2,0) lassen viel Licht herein. Mit ihnen können Sie folglich „freistellen".

DEFINITION

„Freistellen" bedeutet: Der Bereich, der scharf abgebildet wird, ist sehr klein und der Hintergrund wird unscharf. Man erreicht also den Effekt, den viele Fotografen haben wollen: eine Tiefenunschärfe. Für die Outdoor-Fotografie benötigen Sie eher grosse Blendenzahlen, da Sie Vorder- und Hintergrund scharf abbilden möchten.

4. Die Kombination

Nun haben Sie viel Theorie gelernt. Wie kombinieren Sie jetzt aber die vielen Einstellungen möglichst optimal für ein schönes Foto? Die Blende sollte so niedrig wie möglich, aber so hoch wie nötig stehen. Also können Sie sie zu Beginn auf einen geringen Wert einstellen (z. B. 100) und bei Bedarf nachträglich erhöhen. Die Blende stellen sie je nach Motiv ein. Wenn Sie ein Panorama fotografieren, werden Sie in der Regel eine kleine Blende verwenden. Bleibt noch die Belichtungszeit. Fotografieren Sie aus der Hand, sind Sie an kurze Belichtungszeiten gebunden, da Ihre Bilder sonst verwackeln. Hier sind also Werte unter 1/30 Sekunde angemessen.

5. Die Programme der Kamera

Eine Kamera hat viele verschiedene Modi und Programme. Diese können Ihnen das Leben erheblich erleichtern. Zum Beispiel müssen Sie, wenn Sie den ISO-Wert und die Blende eingestellt haben, die Belichtungszeit nicht manuell anpassen. Sie können den A-Modus (oder Av-Modus) wählen. In diesem Fall hat die Blende (engl.: aperture) Vorrang, und die Belichtungszeit wird von der Kamera selbst optimal eingestellt.

Ausserdem gibt es noch den S- oder Tv-Modus (Shutter-Priority/Time-Value). Hier wählt die Kamera die passende Blende, nachdem Sie die gewünschte Verschlusszeit eingestellt haben. Im P-Modus (Programmmodus) steuert die Kamera alle Einstellungen, wobei Sie im M-Modus (manueller Modus) alle Parameter selbst einstellen müssen.

6. Belichtungskorrektur

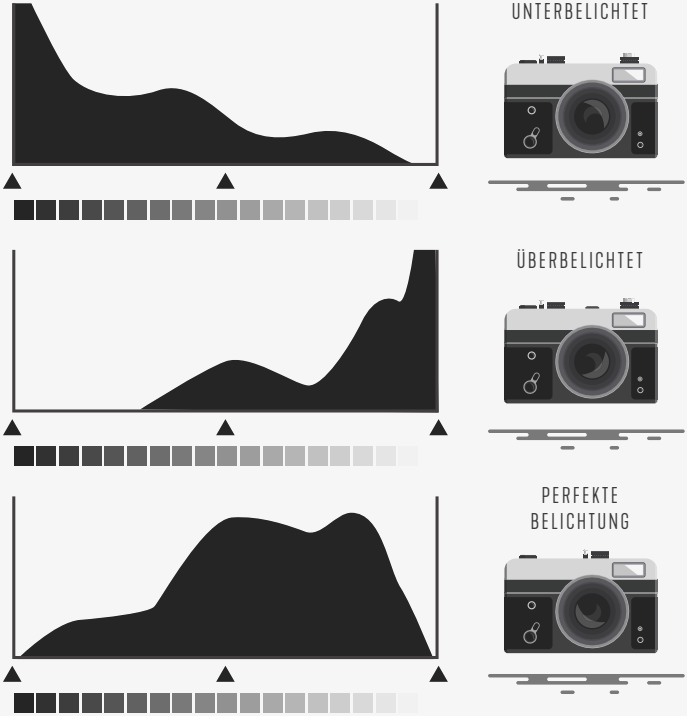
Es sei hier nochmals betont: Es wird Ihnen mit diesen wenigen Einstellungen bereits möglich sein, in vielen Situationen sehr gute Bilder zu schiessen. Wollen Sie Ihre Fotos noch weiter perfektionieren, gibt es dafür die Belichtungskorrektur. Im A-Modus wählt die Kamera anhand von Algorithmen die ihrer Meinung nach passende Belichtungszeit. Ist das Bild nun zu hell oder zu dunkel, können Sie mit der Belichtungskorrektur manuell Änderungen vornehmen.

7. Aufnahmen bei Nacht

Nachtaufnahmen oder schlechte Lichtverhältnisse sind bereits etwas für Fortgeschrittene. Aufgrund der längeren Belichtungszeiten sollten Sie hier mit dem Stativ arbeiten. Zu Beginn können Sie den ISO auf 100 einstellen, die Blende auf f/8 und die Belichtungszeit auf 1 Sekunde. Um die Bilder anschliessend zu optimieren, empfiehlt es sich, mit der Blende zu spielen, um die Helligkeit der Bilder zu erhöhen oder zu vermindern.

8. Mit den Einstellungen spielen

Es ist wichtig, ein Gefühl für die Einstellungen zu bekommen. Ausserdem sollten Sie Übung darin haben, wie sich welche Einstellung auf das Ergebnis auswirkt. Dies erreichen Sie am besten, indem Sie das gleiche Motiv aus der gleichen Perspektive immer wieder aufnehmen und dabei die Einstellungen ändern. Dann werden Sie merken, was sich verändert und ein Gefühl dafür entwickeln, was Sie anpassen müssen, um die gewünschten Effekte zu erzielen.



9. Trauen Sie nie dem Kamerabildschirm

Um ein Foto zu bewerten, sollten Sie sich nicht auf das Foto verlassen, das Ihnen auf ihrem kleinen Kameradisplay angezeigt wird. Hier können Farben, Helligkeit und Schärfe täuschen. Stattdessen sollten Sie einen Blick auf das sogenannte Histogramm werfen.

Das Histogramm gibt für jeden Farbkanal (rot, grün und blau = RGB) und für alle zusammen die Verteilung der Helligkeitswerte an, wobei links dunkle und rechts helle sind. Im unteren Bild sehen Sie die in der Mitte liegenden Werte. Links und rechts sind keine „Ausschläge." Das Bild ist damit gut belichtet! Im mittleren Bild ist das Histogramm verschoben, und am ganz rechten Ende ist ein Ausschlag zu sehen. Das bedeutet: Das Bild ist im Weissbereich überbelichtet.

10. Der Blitz

Es ist eine viel diskutierte Frage, ob der Blitz bei der Outdoor-Fotografie sinnvoll ist oder nicht. Einsteiger sollten sich der Einfachheit halber erst einmal nicht mit dem Blitz beschäftigen, da er die übrigen Einstellungen schnell durcheinanderbringen kann.

DAS ABC DES BILDAUFBAUS

Perspektive

Wenn es heisst, „Fotografieren Sie dieses Motiv“, stellen Sie sich normalerweise davor, nehmen das Motiv in die Mitte des Bildes und drücken ab. Diese Fotos haben wir aber alle schon hunderte Male gesehen. Sie wirken langweilig und wenig besonders. Daher sollten Sie andere Perspektiven wählen und sich z. B. ruhig einmal auf den Boden legen.

Weil der Fotograf auf Augenhöhe des Tieres ist, erzielt das eine ganz andere Wirkung.

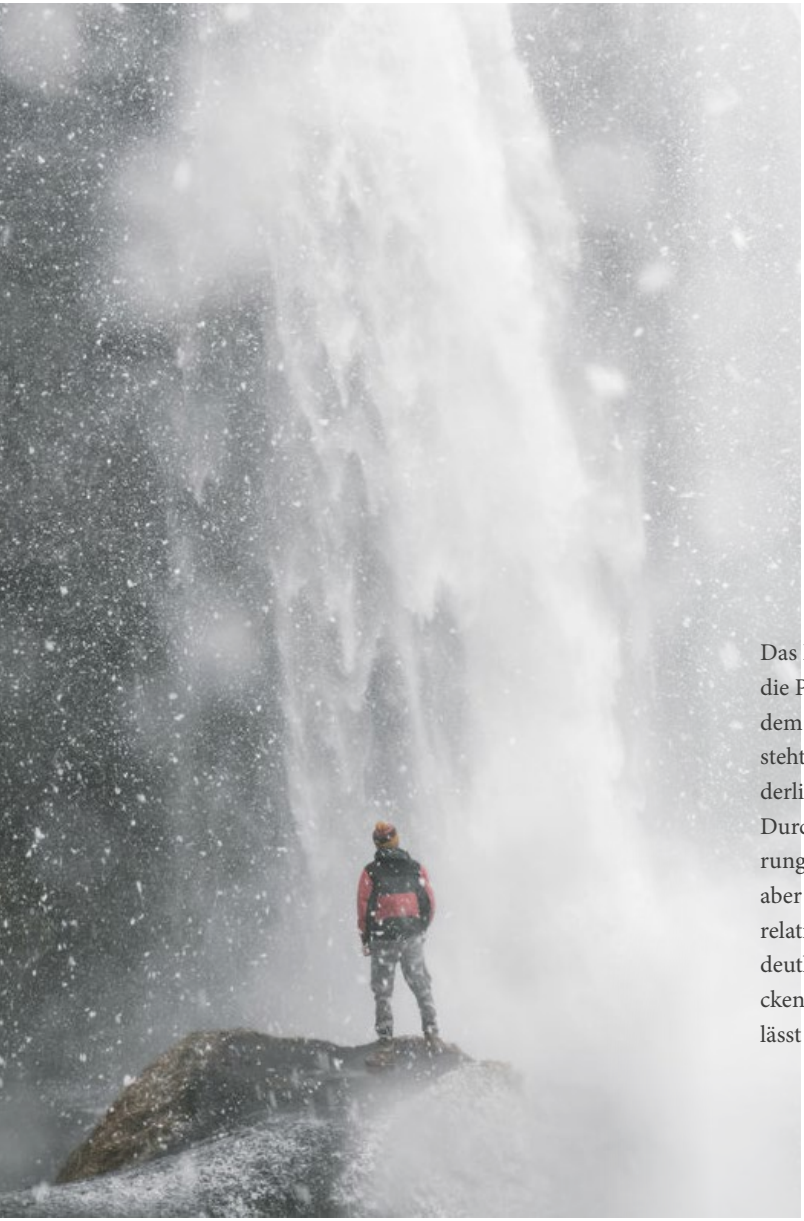
Hintergrund und Vordergrund

An dem Beispiel mit dem Reh als Motiv sehen Sie, dass der Hintergrund eine ganz entscheidende Rolle spielt. Durch die Perspektive können Sie Dinge in den Vordergrund holen, die Sie anschliessend scharf stellen. Gleichzeitig arbeiten Sie mit einer Unschärfe des Hintergrunds. Wir erinnern uns, was dafür nötig ist: eine kleine Blendenzahl.

Gehen wir zurück zur Aufgabe, ein bestimmtes Motiv abzubilden. Nehmen wir die Hamburger Elbphilharmonie oder das Brandenburger Tor als Beispiel. Anstatt das Motiv ins Zentrum des Bildes zu setzen und dadurch keinen getrennten Vorder- und Hintergrund zu haben, bietet es sich an, etwas in den Vordergrund zu setzen.

Grössenvergleich

Eines der Hauptprobleme, das viele Anfänger und Hobbyfotografen haben, ist: Ihre Bilder von einer beeindruckenden Landschaft oder einem Naturschauspiel wirken schlicht langweilig. Verhindern können Sie das, indem Sie für Grössenvergleiche sorgen!



Das Bild wäre ohne die Person, die vor dem Wasserfall steht, nicht sonderlich spannend. Durch die Platzierung erzeugen Sie aber eine Grössenrelation, die das Bild deutlich beeindruckender erscheinen lässt

IN DER PRAXIS

PRAKTISCHE TIPPS

Wann ist ein Stativ sinnvoll?

Immer dann, wenn Sie bei schlechten Lichtverhältnissen fotografieren oder aus anderen Gründen eine längere Belichtungszeit benötigen. Sonst verwackelt Ihr Bild.

Welche Rolle spielt die Aussentemperatur?

Lassen Sie Ihre Kamera im Sommerurlaub nicht stundenlang ungeschützt in der Mittagssonne liegen. Ausserdem sollten Sie vermeiden, bei hohen ISO-Werten in die Sonne zu fotografieren, da so die Kameratemperatur ansteigen kann. Kälte kann die Kamera ebenso angreifen, genauer gesagt z. B. Ihr Schmiermittel oder den LCD-Bildschirm. Setzen Sie die Kamera möglichst nicht extremen Minustemperaturen aus. Hier helfen Rucksäcke und Kameratasche.

Welches Format sollten Sie wählen?

Die meisten Spiegelreflexkameras nehmen Fotos im 3:2 Format auf. Ebenfalls gängig ist das 4:3 Format. Hier spielt die persönliche Vorliebe eine Rolle. Ausserdem wirkt bei jedem Motiv womöglich ein anderes Format besser. Als Tipp können Sie erst einmal in 4:3 fotografieren und es später auf 3:2 zuschneiden.

Welche Perspektive?

Komponieren Sie Ihr Bild. Das bedeutet, Sie suchen sich konkret einen Vordergrund, der zum Hintergrund passt und stellen dann auf das gewünschte Motiv scharf.

Bildaufbau?

Beim Bildaufbau ist auf Dreidimensionalität zu achten. Hier kommt es darauf an, einen dreidimensionalen Eindruck zu vermitteln, obwohl das Bild zweidimensional ist. Das gelingt über das Scharfstellen eines Vorder- bzw. Hintergrundes oder Linien, die vom Vorder- in den Hintergrund ziehen.

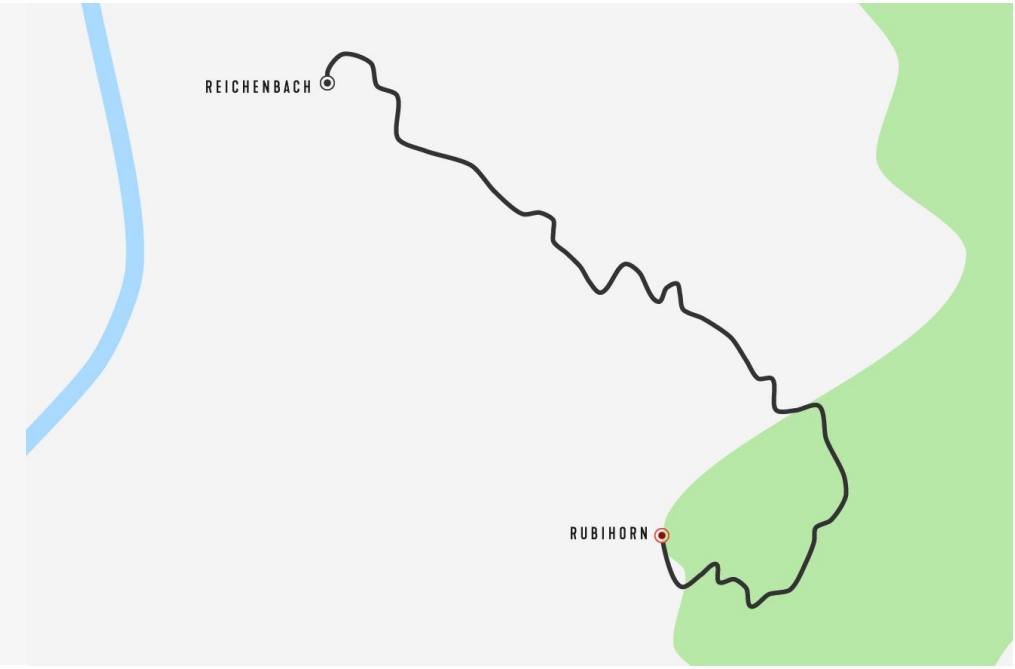
IN DER PRAXIS

KONKRETE WANDERROUTEN MIT FOTOGRAFISCHEN HERAUSFORDERUNGEN

Von Reichenbach bei Oberstdorf auf den Gipfel des Rubihorns

DE

Diese 5,2 km lange Wanderroute bietet einen wunderschönen Ausblick und tolle Möglichkeiten für atemberaubende Fotos. Im Fokus stehen hier die Berglandschaften. Im Bild wurden sie mit dem Blick auf den See im Tal kombiniert.

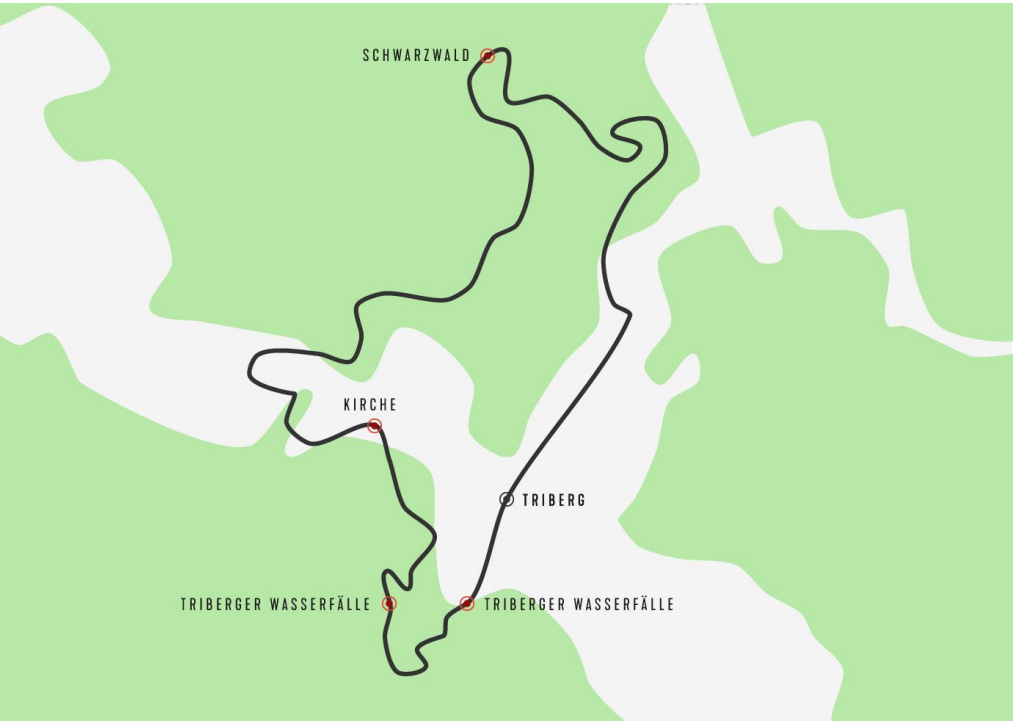


SCHWIERIGKEIT	MITTEL
STRECKE	5,2 KM
DAUER	3:05 H
AUFSTIEG	1.114 HM
ABSTIEG	39 HM

Schwarzwald: Triberg Wasserfall

DE

Eine Herausforderung in der Natur sind bewegliche Motive wie Flüsse, Fahrzeuge oder eben Wasserfälle. Auf dieser 5,5 km langen Wandertour kommen Sie am grössten Wasserfall im Schwarzwald vorbei und können grandiose Fotos schiessen.



SCHWIERIGKEIT	MITTELSCHWER
STRECKE	5,51 KM
DAUER	1:52 H
AUFSTIEG	260 HM
ABSTIEG	270 HM

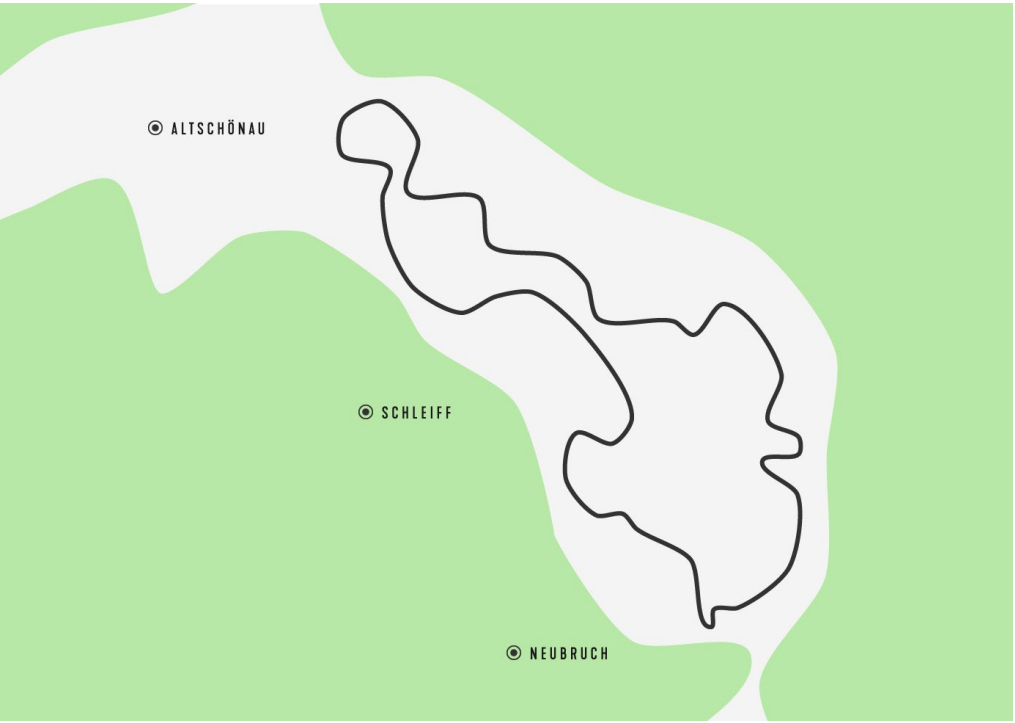
Um die Bewegung zu verwischen und so zu glätten, kommt eine längere Belichtungszeit zum Einsatz.

Bayerischer Wald: Nationalpark Lusen

DE

Bei diesem 7,0 km langen Rundwanderweg in der Neuschönau stehen Tieraufnahmen im Vordergrund. Hier können Sie sehr gut für Nahaufnahmen üben. Sie stellen auf das Tier frei, sodass der Hintergrund unscharf wird. Wichtig dabei: Seien Sie ungefähr auf Augenhöhe mit dem Tier, um beeindruckende Ergebnisse zu erzielen.

SCHWIERIGKEIT	MITTELSCHWER
STRECKE	7,00 KM
DAUER	3:00 – 4:00 H
AUFSTIEG	124 HM
ABSTIEG	124 HM



Gornergrat, Rotenboden und Riffelberg

CH

Wenngleich diese Wanderroute eine Länge von gerade einmal 4,6 km umfasst, können Sie trotzdem die Superlative der Schweizer Bergwelt auf Ihren Fotos einfangen. Beginnend auf dem Gornergrat in über 3.000 m Höhe führt der Weg hinunter zum malerischen Riffelsee. Das Motiv mit dem sich im Wasser spiegelnden Matterhorn wird ganz bestimmt einen Platz in Ihrem Fotoalbum finden.

STRECKE	4,63 KM
DAUER	1:24 H
AUFSTIEG	67 HM
ABSTIEG	574 HM

Reichenbachfall und Aareschlucht

CH

Auf den Spuren von Sherlock Holmes führt diese ca. 8,4 km lange Wanderung von den Reichenbachfällen durch die Aareschlucht. Aufgrund der unterschiedlichen Lichteinfälle und des tosenden Wassers in der bis zu 200 m hohen Schlucht können Sie sich an verschiedenen Kameraeinstellungen und Perspektiven sehr gut ausprobieren.

SCHWIERIGKEIT	LEICHT
STRECKE	8,41 KM
DAUER	2:22 H
AUFSTIEG	172 HM
ABSTIEG	451 HM

Rigi Scheidegg, Rigi Staffel und Rigi Kulm

CH

Diese ca. 9 km lange Wanderung führt Sie auf dem Rigi-Panoramaweg hoch zur Rigi Kulm mit einem herrlichen Blick auf die Gipfel der Zentralschweiz und den Vierwaldstättersee. Entlang des Weges können Sie schöne Landschaftsaufnahmen machen und den Fokus einmal mehr auf den See im Tal und dann wieder verstärkt auf die Bergwelt legen.

SCHWIERIGKEIT: LEICHT **STRECKE:** 9,01 KM **DAUER:** 2:35 H **AUFSTIEG:** 369 HM **ABSTIEG:** 243 HM

FAZIT

Aller Anfang ist schwer – das gilt auch für die Outdoor-Fotografie. Doch wenn Sie erst einmal auf den Geschmack gekommen sind, werden Sie nicht mehr so schnell davon loskommen. Zu gross ist die Faszination der Natur und zu viel Spass bereitet es, besondere Momente auf Bildern festzuhalten.

IMPRESSUM

IFOLOR AG

Sonnenwiesenstrasse 2
8280 Kreuzlingen
Schweiz
www.ifolor.ch

FOTOS FÜRS LEBEN

BILDNACHWEISE

Deckblatt ..... Creative Commons / Unsplash
Inhalt oben ..... Creative Commons / Unsplash
Inhalt unten ..... © Nick Bondarev / Stocksy
Seiten 3–7 ..... Creative Commons / Unsplash
Seite 8 ..... © Shikhar Bhattarai / Stocksy
Seite 9 ..... © Nataša Mandić / Stocksy
Seite 10 ..... © Peter Wey / Stocksy
Seite 13 ..... © mejn / Adobe Stock
Seite 14 links ..... © Gabriel Ozon / Stocksy
Seite 14 rechts ..... © vschlichting / Adobe Stock
Seite 15 ..... © Nick Bondarev / Stocksy
Seite 16 ..... © magovitten / Adobe Stock
Seite 17 ..... © Julia / Adobe Stock
Seite 18 ..... © Peter Wey / Stocksy
Seite 19 ..... © Gabriel Ozon / Stocksy
Seite 20 ..... © Francesco Bonino / Adobe Stock
Seite 21 ..... © Stephanie Jud / Adobe Stock
Seite 20 ..... © Francesco Bonino / Adobe Stock
Seite 20 ..... © Diama / Adobe Stock
Seite 23 ..... Creative Commons / Unsplash